

FORSCHUNG UND TECHNIK, MEDIZINExpertenkrieg um tote Kühe

Montag, 08.10.2012, 00:00 · von FOCUS-Autor [Jan-Philipp Hein](#)



dpa Die unheimliche Rinderkrankheit greift auch auf Menschen über
In Rinderställen grassiert eine unheimliche Krankheit, die auch auf Landwirte überspringt. Forscher streiten sich, ob eine neue Form von Botulinumvergiftung dahintersteckt. Der Neurologe Dirk Dressler fühlt sich in einem „Grabenkampf“. Umkämpft ist, ob es eine neue unheimliche Infektionskrankheit gibt oder nicht. Chronischen Botulismus halten die einen für eine unterschätzte Gefahr, die anderen für ein Konstrukt. „Ich bin sehr erstaunt“, sagt Dressler, „über den Ablauf der wissenschaftlichen Auseinandersetzung. Üblich ist ein Austausch von Argumenten. Hier scheint es aber mehr um vorgefertigte Meinungen zu gehen.“

Chronischer Botulismus führt bei Rindern zu einem schleichenden Tod und kann – so die Beobachtung von Dressler, der an der Medizinischen Hochschule Hannover forscht – auch auf den Menschen überspringen. Seit rund 15 Jahren befassen sich Wissenschaftler mit den beängstigenden Symptomen. Doch sie müssen einräumen, dass ihnen der Nachweis der Infektion nicht in allen Fällen gelingt.

Stimmt ihre Theorie, würde es sich um eine abgeschwächte Variante des akuten Botulismus handeln. Daran sterben Menschen oder Tiere schon kurze Zeit nachdem sie verdorbene Nahrung zu sich genommen haben, die mit dem Bakterium *Clostridium botulinum* verseucht ist. Nach den Zahlen des Robert Koch-Instituts gibt es in Deutschland 20 bis 30 Botulismus-Tote pro Jahr.

In der chronischen Form – so die Theorie – komme es zu einem lang andauernden Leiden durch Vergiftung mit kleinen Mengen des Bakterientoxins

Ende der 90er-Jahre wurde der Tierarzt Helge Böhnel aus Göttingen auf einen landwirtschaftlichen Betrieb in Nordostdeutschland aufmerksam. „In Mecklenburg-

Vorpommern verstarben auf einem Hof binnen zwei Jahren fast alle 500 Tiere“, sagt er. Dieser Hof war der Ausgangspunkt seiner Forschungen zu chronischen Erkrankungen bei Rindern. Mittlerweile arbeitet Böhnel in einem Laborbetrieb, der auch den Nachweis des Botulismus-Erregers anbietet.

Böhnel kämpft in dem wissenschaftlichen Grabenkrieg auf der Seite von Dirk Dressler. Sie und weitere Wissenschaftler sind sauer, dass keiner von ihnen an einem Forschungsauftrag des Bundeslandwirtschaftsministeriums beteiligt wurde. Ministerin Ilse Aigner (CSU) hat 2,2 Millionen Euro investiert, um prüfen zu lassen, was es mit dem Syndrom auf sich hat.

„Wir haben Frau Aigner auf unsere Befunde zum chronischen Botulismus hingewiesen“, sagt Dressler, „und aufgezeigt, dass Landwirte erkrankt sind und ein Übergreifen auf Veterinäre und Verbraucher nicht ausgeschlossen werden kann.“ Doch Aigner habe auf die von ihr initiierte Studie verwiesen. „Die wird scheitern“, sagt Dressler voraus und erhebt einen schweren Vorwurf: „Die Beteiligten haben sich schon jetzt auf ein negatives Ergebnis festgelegt.“

Das neue Krankheitsbild konnte der Arzt zum Beispiel an Hermann Bormann studieren

Bormann, 57 Jahre, lebt bei Bremen und hatte dort bis vor ein paar Monaten Milchkühe und Mastrinder im Stall. Zu Spitzenzeiten lebten auf seinem Betrieb 150 Rinder. Vor elf Jahren erkrankten die ersten. Sie bewegten sich langsamer, konnten teilweise nicht mehr laufen und gaben immer weniger Milch. Vierzig Prozent seiner Rinder verendeten schließlich.

Parallel zum Leiden seiner Tiere beobachtete der Landwirt an sich selbst Symptome, die immer heftiger wurden: „Meine Konzentrationsfähigkeit ließ nach, ich bekam Seh- und Schluckstörungen und Lähmungserscheinungen in Armen und Beinen. Schließlich kam auch noch eine schwere Verdauungsstörung hinzu.“ Jahrelang rätselte der Landwirt mit seinem Veterinär und dem Hausarzt, was die Ursache seiner gesundheitlichen Probleme sein könnte.

Schließlich geriet Bormann 2008 an Dirk Dressler. Der Neurologe beschäftigte sich bereits seit über 20 Jahren mit dem Botulinumtoxin. Dieses stärkste aller in der Natur vorkommenden Gifte – 0,01 Milligramm reichen, um einen Menschen zu töten – kann in hochverdünnter Form ein Arzneimittel sein. Dressler: „Dabei geht es nicht um eine Faltenbehandlung mit Botox, sondern um sehr schmerzhaft Muskelverkrampfungen, die mit Botulinumtoxin gelockert werden können.“ Beim Patienten Bormann staunte Dressler: „Die Beschwerden und Befunde von Herrn Bormann erinnerten mich an Nebenwirkungen, die wir beim therapeutischen Einsatz des Botulinumtoxins gesehen haben.“

Es war Helge Böhnel, der Dressler und Bormann zusammenbrachte. Der Veterinär schätzt, dass Botulismus in seiner akuten und chronischen Form mehr als 3000 deutsche Rinderbetriebe betreffe. Für ihn ist klar, „dass das Leiden der Tiere und das einiger Landwirte mit Clostridium botulinum in Zusammenhang ste

...

FORSCHUNG UND TECHNIK, MEDIZIN: Expertenkrieg um tote Kühe - weiter lesen auf FOCUS Online: http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/seltenkrankheiten/tid-27806/forschung-und-technik-medizin-expertenkrieg-um-tote-kuehe_aid_833546.html

FORSCHUNG UND TECHNIK, MEDIZIN

Silage als Quelle unter Verdacht

Böhnel vermutet Silage, also durch Milchsäuregärung konserviertes Grünfutter, das aus Gräsern, Mais, Klee oder Getreide besteht, als wichtigste Quelle für die Aufnahme der Bakteriensporen bei Rindern. „Zum Menschen wird es über den Kontakt mit Tieren übertragen“, so Böhnel, „etwa über dreckige Finger, die Atemluft oder die Ausscheidungen der Tiere.“ So erklärt er sich auch, dass in Deutschland „ausschließlich Landwirte erkrankt sind“. Im Magen-Darm-Trakt beginne dann eine Vermehrung mit Toxinbildung.

„Interessant ist“, sagt Humanmediziner Dressler, „dass es beim chronischen Botulismus nicht zu den beim akuten Botulismus sonst üblichen heftigen, lebensbedrohlichen Vergiftungen kommt. Offenbar sind hier die Toxinmengen nicht so groß oder die Aufnahme des Gifts in den Organismus ist geringer.“

Christian Seyboldt vom Friedrich-Loeffler-Institut spricht für die andere Seite des Grabenkriegs

Der Tierarzt der Bundesforschungseinrichtung gehört zum Team, das fürs Ministerium die Theorie des chronischen Botulismus prüft, und bestreitet vehement, voreingenommen zu sein: „Es wird jetzt eine Theorie untersucht, selbstverständlich mit offenem Ergebnis.“ Zu einer objektiven Prüfung gehöre jedoch auch, den Schwachpunkt der Hypothese zu beleuchten: „Es gelingt bisher nicht in jedem Fall, die Toxine bei den erkrankten Tieren nachzuweisen.“

Dennoch erfahren die Befürworter der Theorie Zuspruch. Etwa von Friedrich Ostendorff. Der grüne Bundestagsabgeordnete ist selbst Bauer und sagt, dass es „deutliche Hinweise“ gebe, dass die Theorie vom chronischen Botulismus stimme: „Aber die Veterinäre im Ministerium streiten das nur ab und sagen uns nicht, was es dann ist.“ Er versteht nicht, warum das Ministerium nicht auch die Befürworter der Theorie an dem Forschungsprojekt beteiligt habe. „Deshalb habe ich auch nicht die Erwartung, dass uns die jetzt in Auftrag gegebene Forschung weiterbringt.“

Doch warum sollte das Landwirtschaftsministerium eine existierende Seuche einfach leugnen?

Glaubt man Ostendorff, geht es dabei ums Geld: „Damit hält man sich ein Problem vom Leib – etwa die Ansprüche von Landwirten an die Seuchenkasse.“ Ein Vorwurf, für den man im Landwirtschaftsministerium nur Kopfschütteln übrig hat.

„Bislang“, wendet eine Ministeriumssprecherin ein, „ist der ursächliche Zusammenhang zwischen der unspezifischen klinischen Symptomatik und dem Bakterium trotz intensiver Forschung nicht wissenschaftlich gesichert.“ Kritik an der Vergabe des Forschungsauftrags weist sie zurück. Die Auswahl sei „auf Grundlage vorab definierter Kriterien“ erfolgt.

Ostendorff beruhigt das nicht, und er zieht eine Parallele: „Der SPD-Landwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke wollte auch nichts von BSE in Deutschland wissen, bis schließlich die ersten Fälle bei uns auftraten.“

Der Verdacht: Medizinprofessor Dirk Dressler ist davon überzeugt, dass es eine Form von Botulinumvergiftung gibt, die schleichend wirkt

Das tödliche Bakterium: Clostridium botulinum verursacht schwere Vergiftungen.

Botulinumtoxin heißt das Gift, das die Keime freisetzen.

Botulus: Ist das lateinische Wort für Wurst. Es steht im Namen, weil das Bakterium oft in verdorbenen Fleischwaren lauert.

...

FORSCHUNG UND TECHNIK, MEDIZIN: Silage als Quelle unter Verdacht - weiter lesen auf FOCUS Online: http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/seltenkrankheiten/tid-27806/forschung-und-technik-medizin-expertenkrieg-um-tote-kuehe-silage-als-quelle-unter-verdacht_aid_844194.html